

Sigmar Gabriel

HANS-WERNER SINN: EIN ÖKONOM UND TREIBER DES POLITISCHEN DISKURSES



Sigmar Gabriel ist seit Dezember 2013 Vizekanzler der Bundesrepublik Deutschland sowie Bundesminister für Wirtschaft und Energie. Von 2005 bis 2009 war er Bundesumweltminister. Seit 2009 führt er den Parteivorsitz der SPD.

Aufgabe der Politik ist es, in demokratischen Verfahren ermittelte Antworten auf die großen Fragen unserer Zeit zu geben. Ganz oben auf der Liste existenzieller Fragen steht der Klimawandel. Längst ist klar, dass der globale Temperaturanstieg gebremst werden muss. Seine negativen Auswirkungen erkennen wir allorten; sie müssen dringend begrenzt werden. Ein Schlüssel dafür ist eine erfolgreiche Energiewende. Wenn Energie sauber und nachhaltig bereitgestellt werden kann, wenn sie verlässlich verfügbar ist und bezahlbar bleibt, wird sie gelingen. Wirtschafts-, Energie- und Umweltpolitik müssen dabei zusammenwirken, um das energiepolitische Dreieck aus Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit auszubalancieren.

Um in diesem Spannungsfeld analytisch fundierte, gesellschaftlich akzeptierte und politisch konsensfähige Wege zu finden, bedarf es kluger Köpfe mit guten Ideen, Analysen und Anregungen. Einer von ihnen ist Hans-Werner

Sinn: Er war und ist immer bereit, einen solchen Input zu leisten. Er hat regelmäßig das Wort ergriffen und sich in die großen wirtschaftspolitisch relevanten Debatten unserer Zeit eingebracht und diese mitgeprägt. Auch in der Klima- und Energiepolitik hat er wichtige Denkanstöße gegeben und diese meinungsstark vorgetragen. Dabei hat ihm vor allem sein breites und fundiertes Wissen geholfen, aus dem großen und gut gefüllten Werkzeugkasten der Ökonomie jeweils passende Instrumente auszuwählen, an einen veränderten Kontext anzupassen und teilweise auch ganz neu und unkonventionell anzuwenden.

Hans-Werner Sinn hat sich intensiv mit der Funktionsweise und der Effizienz von Märkten auseinandergesetzt und diese Erkenntnisse auf marktbasierende Instrumente wie den EU-Emissionshandel übertragen. Er hat auf Fehlentwicklungen hingewiesen, die dem Ausgleich von Angebot und Nachfrage entgegenstehen oder auf andere Weise den Wettbewerb behin-

dern und die im Ergebnis zu einem schlechteren Marktergebnis führen. Ebenso hat er die Chancen der Energiewende und von grünem Wachstum analysiert.

Hans-Werner Sinn hat Vorschläge gemacht, wie sich das Verhalten von Unternehmen und Konsumenten beeinflussen lässt. Er hat auf Fehlanreize, die Innovationen und Wachstum verhindern, ebenso hingewiesen wie auf die Rolle die Politik dabei. Klar zeigt er, wo die Grenzen nationalen Handelns liegen. Viele Vorschläge für die Klimaschutzpolitik zielen auf die Minderung der *Nachfrage* nach fossilen Ressourcen ab. Hans-Werner Sinn hat darauf verwiesen, dass für den Erfolg von Klimaschutzpolitik ebenso das Kalkül der *Anbieter* solcher Ressourcen in Betracht gezogen werden sollte. Denn auch wenn der Marktpreis infolge einer verringerten Nachfrage sinkt, kann es für einen Anbieter sinnvoll sein, sein Angebot heute noch auszuweiten, weil morgen vielleicht gar keine Nachfrage mehr vorhanden sein wird.

Für die wirtschaftspolitische Debatte sind ökonomische Modelle unverzichtbar. Sie helfen uns, grundlegende Prinzipien zu erkennen und komplizierte Sachverhalte auf einen wesentlichen Kern zu komprimieren. Das macht sie methodisch gut handhabbar und führt zu analytisch saubereren Ergebnissen. Hans-Werner Sinn hat es als einer der vielseitigsten und profiliertesten Ökonomen in Deutschland immer wieder geschafft, mitunter komplexe Themen in einer für die Allgemeinheit verständlichen Weise zu erklären und sie durchaus pointiert wiederzugeben. Dafür hat er über die Grenzen der Wissenschaft hinweg viel Wert-

schätzung und Anerkennung gefunden, auch in der Politik.

Die Realität hält sich jedoch nicht immer an die Annahmen und Grenzen der theoretischen Wissenschaft. Komplexe Fragestellungen, sozusagen das tägliche Brot der Politik, können deshalb gerade nicht durch ein einfaches ökonomisches Modell sauber abgebildet werden. Zu vielen drängenden Fragen unserer Zeit gibt es keine wissenschaftlich eindeutigen Antworten. Viel mehr noch als die Wissenschaft muss die Politik deshalb nach Kompromissen suchen, die aus der Perspektive der Wissenschaft womöglich nur als zweit- oder drittbeste Lösung erscheinen.

Hans-Werner Sinn ist es auch als Berater der Politik gelungen, eine eigene Sichtweise auf drängende Herausforderungen zu entwickeln. Immer wieder hat er durch unkonventionelle Lösungsvorschläge eine laufende Debatte neu belebt. Auch wenn wir nicht immer einer Meinung waren, bin ich Hans-Werner Sinn dafür sehr dankbar. Denn eine Demokratie lebt vom offenen Diskurs, von der Kraft der Argumente, vom Ringen um die richtige Lösungsstrategie und vom Ausbalancieren des Pro und Kontra. Dieser Diskurs ist wichtig, damit politische Entscheidungen regelmäßig hinterfragt und überprüft werden. Nicht alles, was uns gestern gut und richtig erschien, muss auch heute noch seine Berechtigung haben.

In diesem Sinne wünsche ich mir, dass uns Hans-Werner Sinn als aufmerksamer Beobachter und als kritischer Geist mit spitzer Feder lange erhalten bleibt und uns auch in Zukunft noch viele wertvolle Denkanstöße geben wird.